

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir möchten, dass Herzogenrath wieder eine Vorreiterrolle mit attraktiven und belebten Stadtteilzentren in der Region einnimmt. Gut ausgestattete Schulen sowie eine saubere Stadt sollen wieder eine Selbstverständlichkeit werden. Darüber hinaus machen wir uns dafür stark, dass Herzogenrath seine Potentiale sowohl als Wirtschafts- und Technologiestandort als auch als Wohnstandort ausschöpft.

## **Corona-Pandemie**

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Monaten das Leben in der Stadt voll im Griff. Viele Menschen sind durch die Krankheit selbst oder die aus den notwendigen Gegenmaßnahmen entstandenen Folgen betroffen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt ihre Möglichkeiten ausschöpft, den Bürgerinnen und Bürgern zu helfen.

Wir begrüßen alle Initiativen, die unsere örtliche Geschäftswelt (Einzelhandel, Gastronomie) stärken. Wir bitten Herzogenrather Mitbürger, sofern dies möglich ist, bei Geschäften vor Ort ihre Einkäufe zu erledigen.

Die Corona-Pandemie zeigt, wie stark sich die Bürgerinnen und Bürger füreinander einsetzen. Die entstandenen Initiativen sollten eine angemessene Würdigung erfahren und es sollte überlegt werden, wie das zusätzliche und neue Engagement nach der Corona-Pandemie erhalten bleiben kann. Bürgerschaftliches Engagement für einander soll stärker als bisher seitens der Stadt unterstützt werden. Hierdurch kann für unser Gemeinwesen viel erreicht werden.

Die Corona-Pandemie zeigt, dass wir erheblichen Nachholbedarf bei der Digitalisierung der Verwaltung und Schulen haben. Hier setzen wir uns dafür ein, dass wir die Digitalisierung in den verschiedenen Bereichen beschleunigen.

Die Corona-Pandemie zeigt, dass ein wichtiger Punkt ist, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt schneller und intensiver über wichtige Themen in der Stadt informiert werden müssen. Es muss überlegt werden, wie dies erreicht werden kann. Die Informationen sollen regelmäßig erfolgen, verständlich sein und an alle Haushalte gehen.

Wir setzen uns dafür ein, dass überparteilich, unter Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger, aller Vereine, Einrichtungen und Initiativen in der Stadt eine Initiative gegründet wird. Die Initiative soll alle Kräfte in der Stadt bündeln, um die Folgen der Corona-Pandemie in unserer Stadt zu bewerkstelligen.

## **Stadtentwicklung**

Die Stadtentwicklung wird der zentrale Punkt der Stadtpolitik in den nächsten Jahren sein. Es gilt, Defizite in der Entwicklung, die in den letzten Jahrzehnten durch Tatenlosigkeit und zahlreiche Fehlentscheidungen entstanden sind, zu kompensieren und unsere Stadt für die Zukunft auszurichten.

Wir möchten insbesondere im innerstädtischen Bereich klug und im Sinne der Bewohner die Möglichkeiten ausschöpfen, um möglichst wenig Ackerflächen für die Entwicklung von Wohngebieten verbrauchen zu müssen und dennoch neues Wohneigentum und Mietraum zu schaffen.

In den drei Stadtteilen möchten wir ein vielfältiges Geschäftsangebot ermöglichen. Dazu werden wir bei der Entwicklung der Zentren darauf achten, dass wir es ermöglichen, dass kleine, interessante Geschäfte gegründet werden können. Dazu sollen bei den Planungen entsprechende Räumlichkeiten genau zu diesem Zweck mit eingeplant werden. Bei der Umsetzung soll den Neugründerinnen und Neugründern eine breite Unterstützung zuteilwerden und die Neugründung fachlich über einen längeren Zeitraum begleitet werden. Dies muss dazu beitragen, dass wir ein vielfältiges Angebot in den Kernbereichen schaffen, das sich von den Filialisten unterscheidet und es soll Menschen ermöglichen, eine berufliche Existenz aufzubauen.

Ein zentrales Element, die Kernbereiche zu beleben, ist der Erhalt und die Neuansiedlung von Gastronomiebetrieben. Gastronomie zieht Menschen an, fördert soziale Kontakte, die Lebensqualität und die Identifikation mit der Stadt. In einem ersten Schritt muss geklärt werden, wie die bestehende Gastronomie auch in und nach der Corona-Pandemie

erhalten werden kann. Hierzu soll mit allen Gastronomen der Kontakt gesucht werden, um zu überlegen, wie die Stadt Unterstützung leisten könnte. Im zweiten Schritt muss überlegt werden, wie Gastronomen überzeugt werden können, in den drei Stadtteilen zu investieren. Wir fordern, dass durch die Wirtschaftsförderung eine Gastronomieoffensive gestartet wird.

### **Merkstein: Stadtteil der Kinder und Familien**

Eine große Stärke von Merkstein ist seine Kinder- und Familienfreundlichkeit. Das Freibad, der Jugendtreff Streiffelder Hof, die Kindererlebniswelt (Wasserspielplatz, Mountainbike-Strecke) am Grube-Adolf-Park, die zahlreichen Kindergärten und -tagesstätten sowie die Schulen bilden in Verbindung mit attraktiven Grundstücks- und Mietpreisen die Stärken von Merkstein. Dies gilt es in Zukunft für Stadtteilentwicklung zu nutzen bzw. auszubauen.

Mit der Bebauung des Areals Römerstraße entsteht ein neuer Stadtbezirk in Merkstein. Wir begrüßen diese Entwicklung und setzen uns dafür ein, die umliegende Infrastruktur schnellstmöglich anzupassen. So müssen beispielsweise die Grundschule Alt-Merkstein und die Europaschule kurzfristig in die Lage versetzt werden, die Kinder des neuen Bezirks aufzunehmen.

Dem Bebauungsplan III/43 („Brombeerenfeld“) für den Bereich „An der Waidmühl“ stehen wir positiv gegenüber.

Ein wichtiges Projekt für Merkstein ist die Erschließung des Areals neben dem Gewerbegebiet Nordsternpark mit dem Ziel, hier ein Sportzentrum für die Merksteiner Vereine zu erbauen. Wir sehen dies positiv, da hierdurch eine neue sportliche Stärke und damit verbunden auch ein neues Wir-Gefühl entstehen wird. Auch die Entwicklung der derzeitigen Sportareale kann hierdurch voranschreiten. Insbesondere kann das jetzige Areal des SVS (Stadion an der Geilenkirchener Straße) sinnvoll für eine Eingangsverlegung des Freibades genutzt werden. Die angrenzten Wohngebiete werden die damit verbundene Verkehrsreduzierung in den Sommermonaten deutlich wahrnehmen.

Der Umgestaltung des August-Schmidt-Platzes in Verbindung mit der Etablierung eines Restaurants direkt am Platz auf Basis des Erbbaurechts stehen wir positiv gegenüber. Es ist unsere Überzeugung, dass dies zu einer deutlichen Belebung des Platzes beitragen und Kaufkraft stärken wird.

Ferner treten wir seit etlichen Jahren für eine Anbindung von Merkstein an den Euregio-Radschnellweg Richtung Aachen ein.

### **Herzogenrath: Historisches Herz und Neue Mitte**

Zwei Stärken von Herzogenrath sind unsere wunderschöne Burg und das naturnahe Broichbachtal. Das historisch gewachsene Zentrum mit Wurm und großzügigen Plätzen lädt zum Verweilen ein. Gerne wird der Wochenmarkt von Herzogenrathern und vielen niederländischen Gästen besucht.

Wir begrüßen das Handlungskonzept für Herzogenrath-Mitte und bringen uns aktiv in die Arbeitsgruppe ein. Die neue Wurmpromenade beispielsweise wird eine Bereicherung für unsere Stadt sein. Dennoch gibt es noch viel zu tun.

Das von der Stadt erworbene „Debetz“-Haus muss einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Wir fordern dort die Ansiedlung des Bürgerbüros (Amt 35), des Ordnungsamtes (A 32) und des Sozialamtes (A 50). Ebenso soll auf das Polizeipräsidium Aachen eingewirkt werden, die bisherige Wache gegenüber dem Rathaus aufzugeben und ebenfalls in das Debetz-Haus zu verlagern. Ziel dieser Konzentration ist es, Publikumsverkehr wieder in die Innenstadt zu führen und somit eine Belebung zu ermöglichen. Die Verlagerung von Ordnungsamt und Polizeiwache soll darüber hinaus das Sicherheitsgefühl im Stadtzentrum fördern.

Mit dem Abriss des ehemaligen „Contra-Marktes“ und dem geplanten Neubau (Seniorenwohnungen mit Café im Erdgeschoss) muss möglichst zügig begonnen werden. Dies ist ein Schlüsselgrundstück in unserem Stadtzentrum.

Des Weiteren fordern wir eine rasche Entwicklung des heutigen Postareals. Für einen Teil des Geländes wollen wir ein gastronomisches Angebot. Dieses wird in Verbindung mit dem kleinen Park, der in Verbindung mit der Wurmpromenade entstehen wird, eine deutliche Bereicherung für Herzogenrath sein. Darüber hinaus setzen wir uns für ein Ärztehaus

(als Medizinisches Versorgungszentrum) an diesem Standort ein. Hier können beispielsweise die Fachrichtungen Orthopädie, Frauen- sowie Kinderheilkunde angesiedelt werden.

Ebenso vertreten wir die Auffassung, dass das „Schmetz-Gelände“ dringend entwickelt werden muss. Es ist nicht hinnehmbar, in dieser erstklassigen Lage ein Areal zu haben, das nahezu ungenutzt ist, wenn die Stadt auf der anderen Seite keine freien Grundstücke für Gewerbetreibende hat. In diesem Kontext setzen wir uns auch für eine schnellere Vergabe der Grundstücke im benachbarten Gewerbegebiet Bicherouxstraße (ehemaliges Vetrotex-Gelände) ein.

Wir setzen uns für die Lösung der Verkehrsproblematik in der Eygelshovener Straße ein und haben u.a. die Prüfung eines neuen Standortes für den Wertstoffhof beantragt, da dieser aufgrund seiner großen Beliebtheit und der regen Nutzung durch Autos mit Anhängern ein Hauptgrund für die regelmäßigen Verstopfungen der Straße ist. Darüber hinaus machen wir uns dafür stark, niederländische Kauflandbesucher nach Möglichkeit über die Bicherouxstraße umzuleiten.

### **Kohlscheid: Das Silicon Valley Aachens**

Die nunmehr begonnene Marktangente wird eine weitere Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität in Kohlscheid mit sich bringen.

Es besteht wohl inzwischen Einigkeit, dass es dringend notwendig ist, auf vielen unterschiedlichen Ebenen die Lebens- und Geschäftssituation in diesem Stadtteil zu verbessern. Das Flickwerk der letzten 20 Jahre darf nicht weiter fortgesetzt werden, daher ist unbedingt darauf zu achten, dass die einzelnen Projekte sinnvoll verzahnt und in ein Gesamtkonzept eingefasst werden.

Eine Stärke von Kohlscheid ist die Nähe zur Stadt Aachen. Die RWTH und der entstehende Campus mit weit über 10.000 neuen Arbeitsplätzen bieten für Kohlscheid beste Chancen, an der positiven Entwicklung teilzunehmen. Die Entwicklung der Kohlscheider Innenstadt ist bereits angestoßen („Topa-Plan“ [Link zu dem Plan](#)).

So sind Anreize für neue Gewerbeansiedlungen und Investitionen am Zentrum/Markt zu schaffen, um einer Verödung des Stadtzentrums entgegen zu wirken. Der seit Jahren (2007) auch von uns dargestellte Vorschlag muss weiterhin vorangetrieben und endlich umgesetzt werden.

Das Erfolgskonzept des TPH muss weiter ausgebaut und vergrößert werden. Hierdurch soll noch mehr Innovationskraft und Gründergeist nach Herzogenrath geholt werden.

Neue Wohnmöglichkeiten müssen geschaffen sowie die gute Lage zum Campus zur Gewerbeansiedlung und Schaffung neuer Arbeitsplätze genutzt werden. Neue Einwohner werden Kohlscheid durch diese Fokussierung als ihren Stadtteil entdecken. Hierzu zählen die diversen neu ausgewiesenen Wohngebiete, die geplanten ergänzenden Wohnflächen, aber auch die Neugestaltung bestehender Immobilien als attraktive Wohnbereiche (Bsp. Altes EDV-Gebäude inkl. Grundstück).

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung der steigenden Anzahl ungenutzter Immobilien im Innenstadtbereich anzugehen. Brachen müssen gezielt identifiziert und einer neuen sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Hierzu müssen endlich zielführende Gespräche mit etwaigen Investoren geführt und bestehende Hindernisse beseitigt werden.

Kernziel muss es sein, diese unterschiedlichen Projekte zu verzahnen, um möglichst viele Synergieeffekte zu erzielen. Dies betrifft insbesondere den Ausbau, die Sanierung und Neuerrichtung von Infrastruktur wie Straßen, Schulen und Kitas, Sportstätten (z. B. das Stadion, das Schwimmbad) sowie sonstigen öffentlichen Verkehrsflächen.

Wenn wir es schaffen, die einzelnen Projekte und deren Auswirkungen für den Stadtteil und darüber hinaus zu erfassen, diese sinnvoll zu verknüpfen und zu ergänzen, wird es uns gelingen den negativen Trend zu beenden und bestenfalls sogar umzukehren.

### **Bildung**

Gute Schulen sind der Grundstein für ein glückliches Leben und den späteren Erfolg unserer Kinder. Des Weiteren fungieren gute Schulen als Magnet für Familien, die ihrem Nachwuchs beste Bildungschancen ermöglichen möchten,

und deshalb in unsere Stadt ziehen. Wir unterstützen auch in Zukunft unsere Schulen aktiv und setzen uns für eine gute Ausstattung ein. Dies hat für uns oberste Priorität.

Wir freuen uns über die Beliebtheit der Gesamtschule Kohlscheid und wollen diese Schule gerne langfristig zu einer fünfzügigen Schule entwickeln. Hierdurch kann den Schülern in der Oberstufe ein breiteres Angebot unterbreitet werden. Bzgl. der räumlichen Situation der Schule ist es uns wichtig, dass die fehlenden Räume kurzfristig geschaffen werden, damit die Schule schnellstmöglich an einem Standort arbeiten kann.

Wir setzen uns dafür ein, dass unser städtisches Gymnasium bei dem Wechsel auf das Abitur nach neun Jahren (G9) bestmöglich unterstützt wird und die notwendigen Räume erhält. Nach unserer Auffassung sind weitere Räume für das Gymnasium im Zusammenhang mit der G9- Einführung notwendig, da die Schule sich während ihrer G8-Zeit zu einer Ganztagschule entwickelt und ein breites Förder- u. Differenzierungsangebot geschaffen hat. Uns ist wichtig, dass diese Fördermöglichkeiten erhalten bleiben. Zugleich machen wir uns dafür stark, im Besonderen auch die Förderung der begabten Kinder auszubauen.

Bzgl. der Europaschule wünschen wir uns im Zusammenhang mit dem Neubaugebiet Römerstraße die Prüfung, inwieweit eine Entwicklung zu einer Sechszügigkeit der Schule sinnvoll ist, da die Schule aktuell mit ihrer Fünfzügigkeit komplett ausgelastet ist und keine weiteren Kinder aufnehmen kann. Ein solcher Ausbau wird auch ein zusätzliches Raumangebot bedeuten, dem wir positiv gegenüberstehen.

Wir begrüßen Kooperationen unserer weiterführenden Schulen mit Schulen in Nachbarstädten hinsichtlich des Kursangebotes in der Oberstufe. Hierdurch kann für unsere Schüler das Angebot verbessert werden. Es ist jedoch unsere feste Überzeugung, dass solche Kooperation zunächst eine innere Angelegenheit und Entscheidung der jeweiligen Schule ist.

In den letzten Jahren sind die Mängel an unseren Schulen stetig gewachsen. Die Stadtverwaltung schafft es zeitweise nicht, selbst kleinste Reparaturen strukturiert abzuarbeiten. Für in den Ferien geplante Bauarbeiten werden oftmals kurzfristig verschoben. Dies wird flankiert von einer schlechten Kommunikation zwischen unseren Schulen, den städtischen Ämtern und den städtischen Ämtern untereinander. Zur Verbesserung der Kommunikation möchten wir ein onlinegestütztes Ticketsystem etablieren, in dem die Schulen Störungen bzw. Mängel melden können. Die Stadt arbeitet die Mängel strukturiert ab und erfasst den aktuellen Sachstand in dem System. Dieser kann von den Schulen jederzeit abgerufen werden. Somit werden die Kommunikation und die Transparenz deutlich verbessert. Entsprechende Systeme sind in der Wirtschaft bereits seit vielen Jahren etabliert.

Die für die nächsten Jahre vorgesehen Sanierungen an den Schulen sollen beschleunigt werden. Insbesondere die Sanitärbereiche sollen schneller als bisher saniert werden.

Viele unserer Grundschulen arbeiten mit Containern für die Offene Ganztagschule. Was seinerzeit als Übergangslösung angeschafft worden ist, ist zu einer Dauerlösung geworden. Dies hat erhebliche Nachteile für die Kinder. Die enorme Geräuschkulisse ist nur einer davon. Wir setzen uns für Grundschulen ohne Containerklassen bis zum Jahr 2035 ein und fordern einen Plan, wie diese schrittweise abgebaut und ersetzt werden können.

Es besteht weiterhin hoher Handlungsbedarf in der finanziellen Ausstattung des Ganztagsangebotes unserer Grundschulen. Im Vergleich zu anderen nordrhein-westfälischen Städten liegt der Einsatz unserer Stadt hier weit unterhalb des Durchschnitts. Wir möchten das Nachmittagsangebot für unsere Grundschüler ausbauen und verbessern.

Des Weiteren treiben wir die Einführung von modernen Unterrichtsmedien (z.B. interaktive Whiteboards), die bisher nur vereinzelt zum Einsatz kommen, voran. Wir dürfen uns der Zukunft nicht verweigern. Wir wünschen uns auch die Anschaffung von „Virtual Reality Brillen“ (z.B. ein Klassensatz je Schule), um den Unterrichtsstoff erlebbarer zu machen. Kinder könnten sich mit diesen Brillen z.B. im Geschichtsunterricht selbst durch das alte Rom bewegen. Unabdingbar ist es für uns auch, eine Kommunikationsplattform zu schaffen, in der Lehrer und Schüler über den Unterricht hinaus kommunizieren können. Unsere Schulen sollen zu den fortschrittlichsten in der StädteRegion Aachen gehören!

Zur Verbesserung des alltäglichen Zusammenlebens und der Arbeitsmarktchancen unserer Kinder in Eurode setzen wir uns dafür ein, dass unsere Schülerinnen und Schüler bereits frühzeitig die Möglichkeit erhalten, Niederländisch zu

lernen. Wir wünschen uns, dass die bereits vorhandenen Kooperationsprojekte und Fördermöglichkeiten unserer Landesregierung stärker ausgeschöpft werden. Im Herzen Europas darf die Sprache keine Barriere für junge Menschen darstellen. Darüber hinaus setzen wir uns ein für Bi-Nationale Berufsschulabschlüsse an unserer Berufsschule.

Zukünftig wird die Vernetzung zwischen den Schulen, den Universitäten und der Wirtschaft der Region von wesentlicher Bedeutung sein, um die Schüler unserer Stadt frühzeitig bestmöglich auf Ausbildung, Studium und Beruf vorzubereiten. Wir unterstützen daher Kooperationen und gemeinsame Projekte unserer Schulen mit ihren Partnern aus Hochschule und Wirtschaft aktiv. Hierfür werden wir verstärkt Mittel im Finanzplan der Stadt fordern.

Auch zukünftig muss es in unserer Stadt ein gutes und ausgewogenes Programmangebot der Volkshochschule Nordkreis geben. Zudem soll das Angebot unserer städtischen Bücherei stetig verbessert werden.

## **Kinder & Jugendliche**

Im Stadtgebiet haben wir sehr viele Spielplätze, die in der Regel mit einem Standardangebot ausgestattet sind. Wir machen uns dafür stark, je Stadtteil einen Hauptspielplatz zu schaffen, der größer ist und ein besseres Angebot an Spielgeräten aufweist. An diesen Hauptspielplätzen könnte in den Sommermonaten auch ein Kiosk öffnen, der das Angebot für Groß- u. Klein abrundet. Diese Spielplätze sollten täglich von der Stadtreinigung betreut werden.

Im letzten Jahr ist die Beteiligung am Jugendbeirat stark gesunken. Es gab lediglich einen Bewerber. Daher ist es notwendig, hier etwas umzugestalten. Wir fordern, dass der Jugendbeirat in einen richtigen Jugendrat umgewandelt wird. In anderen Städten zeigt sich dieses Modell bereits seit geraumer Zeit erfolgreich. Außerdem fordern wir, dass der Jugendrat vor jeder Wahl an allen weiterführenden Schulen im Stadtgebiet vorgestellt und erklärt wird. Es ist aus unserer Sicht notwendig, dass man mit regelmäßigen Posts auf verschiedenen Social-Media Plattformen über die Arbeit im Jugendrat auf dem Laufenden gehalten wird. Außerdem soll das Mindestalter für die Kandidatur und die Wahl auf zehn Jahre gesenkt werden, um auch jüngeren Schülern die Möglichkeit zu geben, sich ab dem Besuch der weiterführenden Schule aktiv für die Interessen ihrer Generation einzusetzen. Es muss darüber nachgedacht werden, die Teilnahmemöglichkeit auf Schüler auszuweiten, die zwar außerhalb des Stadtgebietes wohnen, aber eine Schule im Stadtgebiet besuchen, da diese sich häufig im Stadtgebiet aufhalten und auch einen Großteil ihrer Freunde in Herzogenrath haben.

Kinder und Jugendliche können sich nur engagieren, wenn sie aktiv darüber aufgeklärt werden, welche Möglichkeiten sie haben. Auch eine Beteiligung am Jugendhilfeausschuss sowie am Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur ist wünschenswert, denn schließlich geht es hier hauptsächlich um Kinder und Jugendliche.

Wir haben zwei städtische Jugendtreffs, in denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen können. Während der Jugendtreff im Bürgerhaus Kohlscheid regelmäßig auf verschiedenen Social-Media Plattformen seine aktuellen Aktivitäten mitteilt, ist vom Streiffelder Hof in Merksteil nur veraltetes zu finden. Hier ist es wünschenswert, wenn man auch bei letzterem auf dem Laufenden gehalten wird, denn unsere Kinder und Jugendlichen sind fast alle digital unterwegs. Zudem sollen unsere Jugendtreffs sich untereinander austauschen, um beide attraktiv zu gestalten. Um den Einzigen in die digitale Welt zu erreichen, fordern wir eine App, über die Kinder und Jugendliche in Herzogenrath über Veranstaltungen aktuell informiert werden. Zudem können sie die App dafür nutzen, um ihre Anliegen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge mit dem Team Jugendarbeit sowie mit anderen Kindern und Jugendlichen zu teilen.

Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche in Herzogenrath stärker ins Geschehen miteinbezogen werden. Schließlich sind sie die Zukunft!

## **Wirtschaft**

Eine gut funktionierende Wirtschaft ist die Existenzgrundlage der Stadt. Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und damit die Grundlage für eine soziale Stadt. Unbürokratische schnelle Hilfe bei Gewerbeansiedlungen und Existenzgründungen ist eine Grundvoraussetzung einer aktiven Wirtschaftsförderung. Ein erster Schritt war die Schaffung eines

Wirtschaftsausschusses auf unsere Anregung hin nach der Kommunalwahl 2009. Die Wirtschaftsförderung muss weiter entbürokratisiert und optimiert werden.

Die Wirtschaftsförderung muss eine der zentralen Aufgaben des Bürgermeisters werden. Gerade jetzt in und nach der Corona-Pandemie muss dafür Sorge getragen werden, dass möglichst viele Arbeitsplätze erhalten werden und neue entstehen können.

Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung gehören für uns untrennbar zusammen. Die Umsetzung unserer im Punkt „Stadtentwicklung“ für unsere drei Stadtzentren formulierten Ziele ist automatisch mit einer Stärkung und Expansion unserer Wirtschaft verbunden. Es ist unser erklärtes Ziel, neben dem Einzelhandel insbesondere Existenzgründer aus dem Umfeld des Campus sowie kleine Betriebe und Familienunternehmen für Herzogenrath zu gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Akquise und Wirtschaftsförderung professioneller gestalten.

Wir setzen uns für den Ausbau des Technologieparks Herzogenrath (TPH) ein. Der TPH ist ein Erfolgsmodell für unsere Stadt, von dem wir weiterhin profitieren können. Er hilft enorm bei der Ansiedlung von Existenzgründern, z.B. aus der RWTH Aachen heraus.

Das Handwerk liegt uns am Herzen. Wir setzen uns für einen Handwerker-Campus in Herzogenrath ein, auf dem Betriebe unterschiedlichster Gewerke eine gemeinsame Infrastruktur nutzen können. Mit einem solchen Campus wird die Stadt Herzogenrath eine landesweite Vorreiterrolle einnehmen. Hier wünschen wir uns auch ein attraktives Angebot für die dringend gesuchten Lehrlinge, z.B. durch günstigen Wohnraum.

Mit einer professionellen Wirtschaftsförderung verbinden wir auch ein mehrsprachiges, zeitgemäßes Informationsangebot für Investoren, das sich sehen lassen kann. Das aktuelle Angebot der Stadt soll entsprechend ausgebaut werden. Des Weiteren ist es für uns unabdingbar, dass diese digitale Visitenkarte auch Kontaktdaten von mehrsprachigen Mitarbeitern beinhaltet. Dieses Angebot soll in Englisch und den Sprachen unserer Partnerstädte Kerkrade (niederländisch), Plérin (französisch) und Bistritz (rumänisch) verfügbar sein.

## **Sauberes Stadtbild**

Die Verschmutzung hat vor allem in den letzten Jahren stark zugenommen. Diesem Trend muss entschieden entgegengetreten werden. Herzogenrath muss sauberer werden. Wir setzen uns daher für eine Aufstockung der Reinigungsmitarbeiter unserer Stadt ein. Hier gibt es insbesondere die Möglichkeit, auf Stellen zurückzugreifen, die durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Des Weiteren möchten wir durch eine Aufklärungskampagne das Bewusstsein stärken: Eine saubere Stadt ist eine lebenswerte Stadt. Hierbei sind wir in den letzten drei Jahren selbst als Vorbild vorangegangen und haben eine eigene Aktion zum Frühjahrsputz initiiert.

Die Pflege der Grünflächen muss intensiviert werden. Wir können uns ein Patenschaftsmodell vorzustellen, bei dem ein Haushalt oder ein Unternehmen Verantwortung für eine Grünanlage übernimmt. Dies müsste entsprechend beworben werden. Grundsätzlich müssen die Grünanlagen (z.B. am Herzogenrather Weiher) durch regelmäßige Pflege in einen vorzeigbaren Zustand versetzt werden. Unser Stadtbild wird hierdurch entscheidend geprägt.

## **Sichere Stadt**

Unser erklärtes Ziel ist die Verlagerung der Polizeidienststelle in die Stadtmitte von Herzogenrath. Dies verbessert die Erreichbarkeit sowie die Präsenz der Polizistinnen und Polizisten in unserer Innenstadt.

Darüber hinaus müssen Angsträume, wie der Herzogenrather Bahnhof, angegangen werden. Eine bessere Beleuchtung und eine stärkere Präsenz des Ordnungsamtes könnten das Sicherheitsgefühl hier erhöhen.

## **Sport**

Um die Anwohner zu entlasten, sehen wir es als notwendig an, den Zugang des Freibades auf die andere Seite der Anlage zu verlegen. Diese Möglichkeit wird durch die Entwicklung des Sportzentrums am Nordsternpark und der damit verbundenen Aufgabe des Sportareals an der Geilenkirchener Straße möglich sein.

Wir wollen die Installation von modernen Trimm-dich-Pfaden im Stadtgebiet. In Merksteil wäre dies beispielsweise im Herbacher Wald denkbar. In Herzogenrath-Mitte würde sich das Broichbachtal und in Kohlscheid das Wurmatal anbieten.

Darüber hinaus fordern wir die strukturellere Instandhaltung des bereits vorhandenen Wander- und Radwegenetz. Nicht nur in der Freizeit, sondern auch für den Berufsverkehr werden in den nächsten Jahren die Radwege einen wichtigeren Platz einnehmen.

Für den Neubau des Hallenbades in Forensberg und die Errichtung des Sportparks in Merksteil fordern wir die Einrichtung von Lenkungsgruppen, in denen alle Beteiligten (Stadtverband, Vereine, Schulen und Verwaltung) eingebunden werden. Dies soll den Informationsfluss für alle Beteiligten deutlich verbessern und bewirken, dass die späteren Nutzer frühzeitig bei wichtigen Entscheidungen beteiligt werden.

Wir möchten in den Sommermonaten ein vielfältiges Sportangebot in unseren Naherholungsgebieten oder Parks etablieren (z. B. Turnen, Laufen, Tanzen oder Yoga). Hieran sollen sich auch Vereine beteiligen können. Der Stadtverband könnte ein solches Angebot koordinieren. Dieses Angebot soll über die „App für Herzogenrath“ (siehe Digitalisierung) bekannt gemacht werden.

## **Umwelt- u. Naturschutz**

Eine intakte Umwelt ist die Grundlage unseres Lebens. Der schöne Wald und unsere in die Natur eingebundene Stadt bieten eine besondere Lebensqualität für alle Generationen. Diese gilt es zu erhalten und zu schützen. Der Schutz und die Erhaltung unserer Natur sind uns sehr wichtig. Wir setzen uns allerdings auch für einen Naturschutz mit Augenmaß ein. So sollte beispielsweise die Baumschutzsatzung an den Standard unserer umliegenden Städte- und Gemeinden angepasst werden, der sich dort seit vielen Jahren bewährt hat.

Wir kritisieren die zunehmende Versiegelung von städtischen Flächen und fordern den Rückbau der Versiegelung. Beispielsweise wurden zur Minimierung der Unterhaltungskosten Kreisverkehre in unserer Stadt versiegelt. Wir wünschen uns, dass der vorherige Status (u.a. Bepflanzung mit Blumen u. Sträuchern) wiederhergestellt wird. Des Weiteren sollen entsprechende Versiegelungen in Zukunft vermieden werden. Nach unserer Auffassung schaden diese der Umwelt und verschandeln das Stadtbild.

Im Sinne des Klimaschutzes machen wir uns für eine Aufforstung in Herzogenrath stark. Diese soll auf städtischen Flächen, wo entsprechende Möglichkeiten gegeben sind, vorangetrieben werden.

Ebenso werden wir prüfen lassen, inwieweit die Möglichkeit besteht, dass Regenüberlaufbecken in Herbach zu renaturieren.

In Herzogenrath haben wir bereits mit den Nivelsteiner Sandwerken einen der größten Solarparks in Nordrhein-Westfalen. Für uns Grund genug, einen Ausbau der Erneuerbaren Energien in Herzogenrath voranzutreiben. Wir setzen uns daher dafür ein, dass wir eine Potentialanalyse „Erneuerbare Energien“ für das gesamte Stadtgebiet erstellen lassen. Im Dialog mit Ihnen, den Bürgern der Stadt, nutzen wir die Ergebnisse der Analyse, um einen Entwicklungsplan für Herzogenrath zu erarbeiten. In diesem Dialog soll abgewogen und entschieden werden, welche Energiegewinnung an welchem Standort betrieben werden kann. Das Ziel lautet, den gesamten Energieverbrauch in unserer Stadt innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte durch Erneuerbare Energien zu decken.

Der Fuhrpark der Stadtverwaltung fährt bislang größtenteils mit fossilen Brennstoffen. Wir möchten einen Wandel herbeiführen und mehr Elektrofahrzeuge anschaffen. Nach unserer Auffassung muss der Staat hier im Rahmen seiner Möglichkeiten als Vorbild vorangehen.

Wir unterstützen Initiativen, die das Ziel haben, CO<sub>2</sub> zu reduzieren und die Energiewende in Herzogenrath voranzubringen. Wir sehen die Stadt hier als koordinierendes Bindeglied, das Experten und Investoren zusammenbringt. Grundsätzlich ist uns wichtig, dass es für alle Maßnahmen eine breite Zustimmung in der Bevölkerung gibt.

## **Infrastruktur**

Der Verkehr auf den Hauptdurchgangsstraßen im gesamten Stadtgebiet muss entlastet werden. Die qualitative Verbesserung des Straßenzustandes ist dringend geboten. Neubaugebiete wie in der Römerstraße werden den Verkehr weiter verstärken.

Umgehungsstraßen müssen ohne Vorurteile geprüft werden. Alternative Verkehrswege, wie der Radschnellweg, eine E-Mobilitätsstrecke nach Aachen, müssen schneller umgesetzt werden. Als flankierende Maßnahme zum Radschnellweg fordern wir E-Bike-Ladestationen für die drei Stadtteilzentren. Der Radschnellweg soll als zentrale Erschließungsstrecke dienen. Bestehende Radwege sollen saniert werden und neue Radwege an den Radschnellweg angebunden werden, so dass die Stadt Herzogenrath auch mit Recht als fahrradfreundlich bezeichnet werden kann.

Ein Großteil der Bewegung in der Stadt findet zu Fuß statt. Daher muss ein Augenmerk auf die Bürgersteige und Fußwege gelegt werden. Diese sollen modernen Erfordernissen entsprechen, barrierefrei und in einem guten Zustand sein. Wir setzen uns dafür ein, dass es einen Fußwegentwicklungsplan für Herzogenrath gibt, der den Ausbau und die Sanierung dieser wichtigen Infrastruktur vorantreibt.

In allen Stadtteilen müssen zudem weitere E-Ladestationen installiert werden. Dies gilt insbesondere für Merksteil, wo es bisher kein entsprechendes Angebot gibt.

Wir müssen den ÖPNV für Pendler deutlich attraktiver gestalten. Denkbar sind für uns eine engere Taktung zu Pendlerzeiten, eine Ausstattung der Züge und Busse mit W-Lan und ein fairer Preis, der für die Menschen bezahlbar ist. Wir machen uns stark für einen Citytarif Herzogenrath, bei dem alle innerstädtischen Bus- und Bahnfahrten direkt günstiger werden. Ein solcher Tarif hat den Vorteil, dass wir diesen direkt mit dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) und in Absprache mit anderen Kommunen etablieren können. Im nächsten Schritt wäre dann ein gemeinsamer Tarif mit der Stadt Aachen für Pendler denkbar. Des Weiteren fordern wir das Parkplatzangebot am Herzogenrather Bahnhof deutlich auszubauen.

Wir setzen uns dafür ein, dass im innerstädtischen Busverkehr (HZ-Linien) zukünftig E-Busse eingesetzt werden. Entsprechende Ladetechnik kann an den Bahnhöfen Herzogenrath und Kohlscheid installiert werden.

Wir werden uns dafür stark machen, dass bei der geplanten Schnellzugverbindung zwischen Amsterdam, Eindhoven und Aachen auch ein Stopp am Herzogenrather Bahnhof, der bereits jetzt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt des Nordkreises ist, berücksichtigt wird. Dies gilt auch für den neuen Regionalexpress zwischen Maastricht, Valkenburg und Heerlen, der stündlich nach Aachen weiterfährt, jedoch nach dem bisherigen Planungsstand nicht in unserer Stadt halten soll.

## **Finanzen**

Solide Finanzen sind die Grundlage einer zukunftsfähigen Stadt. Nur eine finanziell gesunde Stadt kann für ihre Bürger ein lebenswertes und attraktives Umfeld bieten. Schwimmbäder, Sportplätze, gute Schulen und viele weitere Leistungen sind erst dann so möglich.



Solide Finanzen erreichen wir, indem unnötige Ausgaben gestoppt und Einnahmen intelligent erzielt werden. Mehr Einwohner und mehr Gewerbebetriebe sind hier der Weg zum Ziel. Deshalb sollen in den nächsten Jahren 10% mehr Gewerbetreibende und über 50.000 Einwohner bis zum Jahr 2030 unser Ziel sein. Aus diesem Grund ist die konsequente Stadtentwicklung ein wichtiger Bestandteil langfristiger Finanzpolitik.

Es ist unser erklärtes Ziel, die Grundsteuer auf dem heutigen Niveau zu halten. Ebenso sollen die städtischen Gebühren (z.B. für die Müllentsorgung) konstant bleiben. Hierzu ist es wichtig, solide zu wirtschaften.

Wir setzen uns darüber hinaus für mehr Offenheit in Bezug auf die städtischen Finanzen ein und fordern, dass die Kerndaten des Haushaltes einmal jährlich, verständlich aufbereitet, an alle Haushalte (z. B. mit dem Müllplan oder als Beilage zur SuperSonntag) versendet werden. Alle Bürger unserer Stadt sollen nachvollziehen können, wie es finanziell um unsere Stadt steht.

Das Akquirieren von Fördergeldern aus Land, Bund und Europäischer Union hat in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Wir setzen uns dafür ein, diese Möglichkeit der Finanzierung verstärkt zu prüfen und bei städtischen Projekten zum Einsatz zu bringen. Selbstredend verneinen wir jeden fördermittelbedingten Aktionismus. Konkret bedeutet dies, dass wir keine Maßnahmen beschließen würden, nur weil diese durch Fördermittel mitgetragen würden, wenn wir diese Maßnahmen ohne Fördermittel nicht auch fokussieren würden. Finanziellem Sponsoring von Privatpersonen und Unternehmen stehen wir offen gegenüber, wenn ausgeschlossen ist, dass der Spender im Gegenzug eine bevorzugte Behandlung erfährt. Alle Spenden von Privatpersonen und Unternehmen sind unverändert einmal jährlich zu veröffentlichen und können somit von jedem Interessierten geprüft werden.

## **Bürgerbeteiligung**

Wir streben eine Verbesserung der Bürgerbeteiligung bei Bau- und Infrastrukturprojekten an und werden in diesem Kontext auf die Informationspolitik der Stadt Einfluss nehmen. Des Weiteren werden wir unser Engagement für mehr Transparenz fortführen und möchten diese stärken, indem wir einmal jährlich allen Einwohnern leichtverständliche Informationen u. a. über die städtischen Finanzen zur Verfügung stellen. Dies könnte beispielsweise über städtische Mitteilungen, die ohnehin versendet werden (z.B. Entsorgungsplan), realisiert werden. Dies gibt jedem Bürger die Möglichkeit, sich in die Stadtpolitik einzubringen.

## **Kultur**

Kulturelle Vielfalt ist wichtiger Bestandteil der Lebensqualität unserer Stadt. Die Verleihung der Martin-Buber-Plakette ist ein Beispiel für Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg. Das Angebot an Konzerten, Theater und Kunstausstellungen auf der Burg und der Burgbühne muss mindestens erhalten, besser ausgebaut werden. Die kulturelle Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen Alsdorf, Würselen, Baesweiler und Übach-Palenberg, aber vor allem auch jenseits der Grenze mit Kerkrade und Landgraaf, soll gestärkt werden. Eine Bündelung der Kräfte schafft hier in allen Kommunen finanzielle Spielräume und ein besseres Angebot.

Des Weiteren stehen wir in einem konstruktiven Dialog mit den Gastronomen unserer Stadt, um die kulturelle Vielfalt zu erhalten und auszubauen.

Es ist uns wichtig, dass in der Kulturszene Engagierte die Unterstützung der Stadtverwaltung erfahren. Veranstaltungen wie das Realize-Festival der Europaschule oder Kohlscheid-Live sind hochwertige Veranstaltungen, die für unser Miteinander und unser Stadtbild sehr förderlich sind. Die Aktiven haben die Unterstützung von Politik und Verwaltung verdient. Wir regen daher an, dass sich zumindest einmal jährlich alle interessierten Kulturtreibenden auf Einladung der Stadt zu einem Kulturworkshop treffen. Der Workshop soll zum Austausch dienen, Interessen bündeln und dazu führen, dass überlegt wird, wie, wann und welche Kulturangebote in der Stadt stattfinden können. Vertreter der Politik sollen dazu beigeladen werden, um notwendige Entscheidungen mittragen zu können.

## **Eurode**

Wir stehen unserer Schwesterstadt Kerkrade positiv gegenüber und wünschen uns ein engeres Zusammenrücken. Bereits jetzt gibt es einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, dessen Möglichkeiten wir weiter ausbauen wollen, indem wir das Beratungsangebot (z.B. der Grenz-Infopunkte) weiter vorantreiben.

Das EurodeBusinessCenter ist weit über die Region hinaus als Erfolgsmodell der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bekannt. Wir setzen uns dafür ein, eine Weiterentwicklung und ggf. einen Ausbau zu prüfen.

Um die Problematik entlang der Grenze (Arbeitsmarkt, Anerkennung von Schulabschlüssen, Gesundheit, Sicherheit usw.) in den kommenden Jahren weiter abzubauen, sucht Herzogenrath aktiv nach Chancen und Partnerschaften an der anderen Seite der Grenze, wie zum Beispiel mit dem Institut für transnationale und euregionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Mobilität (ITEM) der Universität Maastricht.

Wie im Bildungskapitel beschrieben, wollen wir einen Ausbau des Faches Niederländisch an Herzogenrather Schulen, verbunden mit einer engeren Kooperation zwischen den Schulen. Denkbar sind für uns auch gemeinsame Ferienfreizeitangebote. Für uns ist klar, dass ein Zusammenwachsen oft bei den Kleinen beginnt.

Perspektivisch können wir uns gut ein gemeinsames Stadtfest für Herzogenrath und Kerkrade vorstellen, das unsere Städte auch kulturell zusammenbringt.

### **Zusammenarbeit mit Nachbarstädten**

Wir setzen uns mit Nachdruck für eine bessere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten ein. Beispielsweise können durch ein gemeinsames Rechtsamt oder eine gemeinsame Beschaffung für die Stadtgärtnereien oder die Feuerwehren Synergieeffekte genutzt werden. In der heutigen Zeit, auch wegen der fortschreitenden Digitalisierung und den knappen personellen und finanziellen Ressourcen, ist es nicht nachvollziehbar, dass jede Kommune ihre eigenen Strukturen für alle Bereiche unterhält.

Aktuelles Beispiel: Die Erlasse zur COVID-19-Pandemie wurden von jeder Stadtverwaltung einzeln geprüft. Jede Stadt hat sich ihre eigenen Gedanken gemacht. Es wäre sinnvoller gewesen, ein gemeinsames Rechtsamt der Städte Alsdorf, Baesweiler, Würselen und Herzogenrath hätte die Prüfung für alle vier Gemeinden vorgenommen. So hätten in drei Kommunen Mitarbeiter sinnvoller eingesetzt werden können.

### **Verwaltung**

Wir setzen uns dafür ein, dass der Stadtrat mit Beginn der kommenden Legislaturperiode papierlos arbeiten wird. Das Allris-System (inkl. der App) ist bereits jetzt sehr leistungsfähig und kann von allen Mitgliedern des Stadtrates und der Ausschüsse genutzt werden. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt ein sicheres Videokonferenzsystem für Sitzungen der Verwaltung, des Rates, der Ausschüsse und der Fraktionen etabliert. Hierdurch können kurze Besprechungen online abgehalten werden. Des Weiteren wäre die Stadt für eine Ausnahmesituation wie die diesjährige COVID-19-Pandemie besser gerüstet.

Wir fordern die Schaffung einer „Herzogenrath-App“ in der die Verwaltung alle Interessierten über aktuelle Ereignisse (zum Beispiel Straßensperrungen, Baustellen) informiert und Termine (z.B. von Schulen und Vereinen) angekündigt werden können. Darüber hinaus soll die App eine Funktion bieten, mit der Probleme und Störungen gemeldet werden können (z. B. Schlaglöcher).

Digitalen Bürgerangeboten stehen wir positiv gegenüber. Die Chancen der Digitalisierung müssen genutzt werden, um Behördengänge zu erleichtern oder perspektivisch ersetzen zu können.

Unsere Stadtverwaltung findet in vielen Bereichen kein geeignetes Personal. Darüber hinaus ist der Krankenstand auch im Vergleich zu Nachbarkommunen hoch. Wir fordern eine umfangreiche Analyse der Situation und die Erarbeitung eines Personalkonzeptes. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Herzogenrath als Arbeitgeber in der Außendarstellung besser vermarktet wird.

Zukünftig soll mindestens einmal jährlich eine Stadtteilkonferenz durch den Stadtrat einberufen werden. Hier soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, den im Stadtrat vertretenen Fraktionen ihre Anliegen direkt mitzuteilen. Teil der Stadtteilkonferenz soll sein, dass den Bürgerinnen und Bürgern wesentliche, anstehende Veränderungen und Entscheidungen verwaltungsseitig vorgestellt werden.

**Das ist unser Weg für unsere Stadt. Unterstützen Sie uns dabei.  
Geben Sie Ihre Stimme der FDP-Herzogenrath.**